

jahresbericht 2009

editorial

Herausforderung Schwarz-Gelb

Als wir im Sommer 2009 aufdeckten, wie die Deutsche Bahn verdeckt Stimmungsmache für die Bahnprivatisierung betrieben hatte, war klar: mehr Transparenz ist nötig! Im folgenden Wahlkampf forderten SPD, Grüne und Linke ein verpflichtendes Lobbyregister – nicht aber Union und FDP. Das Wahlergebnis bedeutete eine Herausforderung: Schwarz-Gelb lehnt Schranken für Lobbyisten ab.

Schon kurz nach dem Regierungswechsel wurde das Thema Lobbyismus für die Koalition zum Problem: Üppige Parteispenden waren im Bundestagswahlkampf von einem Miteigentümer der Mövenpick-Kette, die auch Hotels betreibt, an die FDP geflossen. Direkt nach der Wahl setzte die



Übergabe der Unterschriften für ein Lobbyregister im Dezember 2009 (s. S. 3)

FDP mit der CSU ungeachtet breiter Kritik eine Senkung der Mehrwertsteuer für Hotels von 19 auf 9 Prozent durch.

Der frisch gebackene FDP-Gesundheitsminister Philipp Rösler geriet unter Druck, weil er mit Christian Weber einen Chef-Lobbyisten der privaten Krankenkassen als Abteilungsleiter für Grundsatzfragen einsetzte. Im CDU-geführten Umweltministerium wurde mit Gerald Hennenhöfer ein ehemaliger Atomlobbyist zuständig für die Atomaufsicht. In Sachsen und NRW kam es zum Skandal über zugesagte Gesprächstermine mit CDU-Ministerpräsidenten für Parteitagssponsoren.

In diesen ersten Wochen der neuen Bundesregierung standen die Telefone im Kölner LobbyControl-Büro kaum still, unsere kritischen Statements waren in den Medien gefragt. Die Bereitschaft der neuen Bundesregierung, der Lobby finanzstarker Unternehmen und Verbände besonderes Gehör zu schenken, ist augenscheinlich. Darüber sollten wir nicht vergessen, dass es schon vor Schwarz-Gelb zahlreiche

Lobbyskandale gab und es an Regeln und Transparenz für Lobbyisten in Berlin seit langem mangelt. Deutlich ist das in einem anderen drängenden Problemfeld: dem massiven Einfluss der Finanzlobby. Hier war es Rot-Grün, das die Lobbyisten in Ministerien an Gesetzen mitschreiben liess und die Deregulierung der Märkte förderte.

Die derzeitige Aufregung kann jedoch helfen, den nötigen gesellschaftlichen Druck zu organisieren, mit dem wir Veränderungen erreichen können. Schwarz-Gelb bedeutet in Sachen Transparenz und Schranken für Lobbyisten also: hartnäckig bleiben, kritische Aufklärungsarbeit über den Einfluss der Lobbyisten leisten und mehr Menschen für unser Anliegen mobilisieren. Helfen Sie uns dabei!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

das vierte Jahr LobbyControl liegt hinter uns. Wir haben viel Hässliches gesehen – die Deutsche Bahn, die unter falscher Flagge segelt, um die Öffentlichkeit zu manipulieren; eine Regierung, die Hand in Hand mit den Bankern Steuermilliarden in Finanzinstitute pumpt, anstatt ihnen Schranken zu setzen und Politikerinnen und Politiker, die über Nacht zu Lobbyisten werden...

Aber wir haben auch gesehen, dass wir diesem undemokratischen Treiben etwas entgegen zu setzen haben: die von uns in den letzten Jahren angeprangerte Mitarbeit von Lobbyisten in Ministerien hat an Bedeutung verloren; über 8700 Menschen haben mit uns ein Lobbyregister für Berlin gefordert und es geschafft, dass sich diese Forderung in den Wahlprogrammen von SPD, Grünen und Linkspartei wiederfindet; alle wichtigen Medien haben im Laufe des Jahres über unsere Arbeit berichtet; fliegende Wechsel von Politikern in Lobbyjobs werden mit zunehmender öffentlicher Empörung quittiert.

Das alles zeigt: unsere Arbeit und Ihr Engagement lohnen sich. Freuen Sie sich also mit uns über ein erfolgreiches LobbyControl-Jahr 2009 – und bleiben Sie wachsam.



In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen,

Heidi Klein

Inhalt

Freie Demokratische Parteienfinanzierung und andere Lobbygeschichten	S. 1
Rückblick 2009: Bahn unter falscher Flagge, EU-Lobbyregister, Kampagne Wer-Wieviel-Für Wen u.v.m.	S. 2 + 3
Finanzbericht 2009	S. 4



JAHRESRÜCKBLICK

Das LobbyControl -Jahr 2009

Finanzlobby – da kriegen wir die Krise!

Aus gegebenem Anlass hatten wir in 2009 die Finanzlobby besonders im Blick. Wir untersuchten die Zusammensetzung der „Expertengruppe Neue Finanzmarktarchitektur“ auf europäischer Ebene und der Expertenkommission und des Lenkungsrates des „Deutschlandfonds“. Am 28.3. beteiligen wir uns an den Demonstrationen zur Finanzkrise in Berlin und Frankfurt.



Gegen den einseitigen Einfluss der Finanzlobby - LobbyControl bei der bundesweiten Finanzkrisen-Demo in Frankfurt. Foto: Julian Bank

Anfang November brachte unser europäisches Netzwerk ALTER-EU die Studie „Eine befangene Kommission – Die Rolle der Finanzindustrie bei der Entstehung von EU-Gesetzgebung“ heraus. Wir zeigen darin, dass die Beratungsgremien der EU-Kommission zur Finanzmarktregulierung von der Finanzindustrie dominiert werden.

Enthüllung: Bahn unter falscher Flagge

Im Mai deckten wir auf, dass die Bahn im Jahr 2007 für über 1,5 Millionen Euro verdeckte Propaganda für ihre Privatisierung in Auftrag gegeben hatte. Die Agentur und Denkfabrik „Berlinpolis“ platzierte daraufhin privatisierungsfreundliche Meinungsbeiträge und Leserbriefe in Tageszeitungen (u.a. Financial Times und Tagesspiegel) und unterwanderte Diskussionsforen, z.B. auf Spiegel-Online. Damit missbrauchte die Bahn die hohe

Glaubwürdigkeit von Bürgerengagement und Expertenmeinungen, um die öffentliche Meinung zu manipulieren. Einmal auf der Spur, entdeckten wir, dass Berlinpolis solche verdeckte Meinungsmache auch für den Verband der Biokraftstoffindustrie betrieben hatte, als diese umstrittene Branche in die Kritik von Entwicklungs- und Umweltschutzorganisationen geriet. Die Medienaufmerksamkeit für unsere Enthüllungen war riesig.

Allen beteiligten Akteuren erteilte der PR-Rat, das Selbstregulierungsgremium der Branche, öffentliche Rügen. Trotzdem sollte Berlinpolis einen mit 1,8 Millionen Euro dotierten Auftrag vom Land NRW erhalten. Wir protestierten und konnten erreichen, dass das Auftragsverhältnis am 3. November „in gegenseitigem Einvernehmen“ aufgelöst wurde.

Am 28. November veranstaltete Berlinpolis schließlich eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Grauzonen des Lobbyismus“, bei der unser Vorstandsmitglied Ulrich Müller mit einem Vertreter des PR-Rates und einem Vertreter einer Lobby-Kanzlei diskutierte. Wir hatten uns gut überlegt, ob wir an der Veranstaltung teilnehmen. Wir wollten kein Feigenblatt für eine Imagepolitik von Berlinpolis sein. Aber wir wollten deutlich sagen, dass die vergangenen Skandale jetzt eine politische Reaktion erfordern. Die Veranstaltung wurde in den Medien kritisch begleitet, und das Urteil fiel für Berlinpolis eher kläglich aus.

EU: Ein Lobbyregister, das wenig Transparenz schafft

Für das Frühjahr 2009 hatte die EU-Kommission angekündigt, zu überprüfen, ob sich ihr freiwilliges Lobbyregister nach einjährigem Bestehen bewährt hat. Um auf diese Bewertung Einfluss zu nehmen, brachten wir gemeinsam mit unserem europäischen Netzwerk ALTER-EU eine Studie heraus, die zeigte: Freiwilligkeit und unklare Regeln führen dazu, dass das Register nur sehr unzureichend Transparenz über die Lobbyakteure in Brüssel schafft. Die Kommission übernahm zwar viel von unserer Analyse, aber leider kaum etwas von unseren Forderungen.

Die nach wie vor unausgeglichene Besetzung der etwa 1.000 Expertengruppen, die die Kommission beraten, war ein weiterer Gegenstand unserer Kritik: In einer neuen ALTER-EU-Studie zeigten wir, wie die Finanzindustrie bis heute die Expertengruppen zur Finanzmarktregulierung dominiert. Mit einer Online-Kampagne bei der Europawahl konnten wir 75 Abgeordnete des Europaparlaments dafür gewinnen, sich zum Einsatz für das Thema Transparenz und Schranken für den Lobbyismus zu verpflichten. Im November luden wir sie erstmals zu einem gemeinsamen Workshop ein.



Foto: Florian Marquardt



»Das Baugewerbe hat er schon dranbekommen, die Softwarebranche auch. Und jetzt die Bahn. Fast zwei Jahre hat es gedauert, bis Ulrich Müller von LobbyControl seinen Verdacht belegen konnte, dass die Deutsche Bahn PR-Aktivitäten verschleierte und damit ihr Image aufpolierte.«

welt.de am 31.5.2009



Initiative für Transparenz und Demokratie



Beim Tag der offenen Tür der Berliner Lobbyisten protestierten wir mit unserem Lobbyisten-Scanner für echte Transparenz an 365 Tagen im Jahr.

Wer – Wieviel – für Wen?

Kampagne für ein Lobbyregister

Am Jahresanfang hatten wir Besuch aus den USA nach Berlin eingeladen. Sheila Krumholz von der Organisation „Center for Responsive Politics“ erklärte uns und einer interessierten Runde von 30 Vertreter/innen und Vertretern aus Politik, Organisationen und Unternehmen, wie es geht: Ein Register, das offen legt, welche Lobbyisten in wessen Auftrag und mit wie viel Geld die Politik beeinflussen. Denn diese Transparenz, in Washington seit 1995 praktiziert, gibt es in Deutschland bisher nicht. Es ist uns im letzten Jahr jedoch gelungen, die Debatte um ein verpflichtendes Lobbyregister nach Berlin zu tragen. Im Juni waren wir dazu als Sachverständige zu einer Anhörung des Bundestages geladen. Vor der Bundestagswahl konnten wir mit eigener Lobbyarbeit (-) dazu beitragen, dass SPD, Grüne und Linkspartei die Forderung nach einem Lobbyregister in ihre Wahlprogramme aufnahmen. Bei den „Seitensprüngen“, dem Tag der Offenen Tür der Berliner Lobbyisten, demonstrierten wir mit unserem „Lobbyisten-Scanner“ und forderten „echte Transparenz an 365 Tagen im Jahr“. Mit dieser Aktion starteten wir

gleichzeitig unsere Unterschriftensammlung für ein verpflichtendes Lobbyregister: Bis Ende Oktober unterzeichneten über 8700 Menschen unseren Appell. Die Namen der Unterzeichner/innen druckten wir in Form des Schrift-

zuges „Transparenz!“ auf ein Großplakat und übergaben sie dem Vize-Präsidenten des Bundestages, Hermann Otto Solms, stellvertretend für alle Abgeordneten (Foto S.1). Das Thema werden wir auch in diesem Jahr intensiv weiter verfolgt.

LobbyPlanet Berlin: Lobbyisten auf der Spur

3500 „LobbyPlanet - Reiseführer durch den Berliner Lobbydschungel“ haben wir in 2009 verschickt. Wer nicht so viel lesen will, kann sich auch ganz real auf den Pfaden der Lobbyisten durch die Hauptstadt führen lassen: Mehr als 40 Gruppen mit insgesamt über 800 Teilnehmer/innen haben bisher an unserer Entdeckungsreise teilgenommen, nach der man „ein ganz anderes Bild von Berlin hat“, wie die Süddeutsche schrieb. Zunehmend beliebt sind unsere speziellen Führungen für Schüler/innen und Jugendgruppen. Sie werden altersgerecht von Berliner Politikstudent/innen durchgeführt, die wir zu „Lobbyscouts“ ausgebildet haben.



Wahlprüfsteine: Schwarz-Gelb gegen Transparenz

Union und FDP sehen keinen Bedarf, dem Lobbyismus Schranken zu setzen oder ihn transparenter zu machen. Das zeigen die Antworten auf die Wahlprüfsteine, die LobbyControl letzten Sommer von den fünf im Bundestag vertretenen Parteien eingeholt. Wir hatten die Parteien zu folgenden Themen befragt: zu einem Lobbyregister, zu Seitenwechseln von Ministern und Staatssekretären, zur Mitarbeit von Lobbyisten in Ministerien sowie zur Offenlegung der Nebeneinkünfte von Abgeordneten – alle Antworten finden Sie auf der Webseite. Erfreulich ist, dass immerhin SPD, Grüne und Linke inzwischen für ein verpflichtendes Lobbyregister eintreten. Das Thema ist auf der politischen Agenda angekommen.

LobbyControl in den Medien

Die Aufmerksamkeit für das Thema Lobbyismus und auch für unsere Arbeit war in diesem Jahr enorm groß. Über unsere Enthüllung um die verdeckte PR der Bahn wurde in den meisten wichtigen Medien berichtet (u.a. Süddeutsche, FR, Financial Times, Spiegel). Das hat unsere Bekanntheit noch einmal deutlich gesteigert und geholfen, unsere Forderungen in eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Auch unsere Stadtführungen werden immer wieder von Journalisten begleitet, die über unsere Sicht auf den Berliner Lobbydschungel berichten (u.a. ZDF „Frontal 21“, Tagesspiegel, taz, sueddeutsche.de). Außerdem werden wir fast täglich von Journalisten zu diversen Lobby-Themen angefragt und häufig mit Stellungnahmen zitiert.

Erweiterung des Teams

Nachdem unser hauptamtlicher Vorstand Ulrich Müller im Juni Vater geworden ist und seitdem nur noch Teilzeit arbeitet, haben wir mit Nina Katzemich eine neue Mitarbeiterin. Mit 30 Wochenstunden betreut sie insbesondere unsere EU-Arbeit. Unser kleines Team ist damit in 2009 auf drei (Teilzeit-)Hauptamtliche angewachsen.

Lobby-Dschungel gefährdet die Demokratie

Abgesandte von Konzernen und Verbänden, die öffentliche Diskussion z...

„Lobbyisten-Scanner“ ein Lobbyregister

Interview über das Zusammenspiel von Interessenvertretung und Politik...

Gefälschte Leserbrief

Bahn bezahlte PR um Medien z...

Bahn zahlte Millionen für Täglich

Ulrich Müller von LobbyControl im AN-Interview. Es läuft subtiler ab. Finanzen. Wie Branchen fördern gezielt stehende Personen. Einfluss auf die...

Finanzbericht 2009

2009 ist LobbyControl weiter gewachsen. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden sind deutlich angestiegen und machen inzwischen den Großteil unserer Finanzierung aus. Auch der Erfolg des LobbyPlanet Berlin hat zu unserer soliden Finanzierung beigetragen. Auf dieser Grundlage konnten wir 2009 eine weitere (Teilzeit-)Stelle schaffen und 2010 im laufenden Jahr eine zusätzliche Projektstelle für unser aktuelles Großprojekt Lobbypedia schaffen.

Einnahmen

LobbyControl finanziert sich durch Spenden, Mitgliederbeiträge, den Verkauf eigener Publikationen und Zuwendungen von Stiftungen. Letztere hatten 2009 aber nur einen geringen Anteil. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen 2009 auf knapp 120.000 Euro. Entsprechend unserer eigenen Transparenzregeln listen wir alle Zuwendungen von juristischen Personen

und alle Spenden von natürlichen Personen über 10.000 Euro namentlich auf: die 10.000 Euro unter Spenden juristischer Personen kommen von der Bewegungsstiftung (www.bewegungsstiftung.de). Als Privatperson hat uns Frank Hansen insgesamt 11.000 Euro an Spenden und Mitgliedsbeiträgen überwiesen.

Einnahmen (Euro)	2007	2008	2009
Mitgliedsbeiträge	6.333,50	12.193,00	38.458,00
Spenden von Privatpersonen	28.072,90	25.740,10	48.735,82
Spenden juristischer Personen	88.410,68(*)	22.000,00	10.000,00
Zinserträge	24,00	818,56	180,33
Warenverkauf	1.325,00	3.634,51	22.611,10
Summe Einnahmen	124.166,08	64.386,17	119.985,25

(*) Enthält eine Spende über 60.000 Euro für die Jahre 2007 bis 2009

Ausgaben

Die Ausgaben sind 2009 durch die neue Stelle und die Druckkosten für den LobbyPlanet angestiegen.

Ausgaben (Euro)	2007	2008	2009
Personalkosten	26.125,49	58.855,56	79.859,69
Büro-Miete	4.053,36	8.320,40	7.425,40
Büro-Material	3.856,50	3.776,06	2.053,10
Kommunikation	3.347,95	4.736,02	3.270,99
Reisekosten	3.174,53	4.088,96	2.275,77
Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit	7.951,27	3.441,85	26.872,29
Sonstiges	1.021,93	3.586,84	2.700,23
Summe Ausgaben	49.531,03	86.805,69	124.457,47

Bilanz und Ausblick

LobbyControl schloss 2009 formal mit einem Verlust von 4472,22 Euro ab, den wir durch eine Entnahme aus der Rücklage ausglich. Wir hatten 2007 eine größere Spende erhalten, die bis 2009 gedacht war. Aktuell haben wir eine freie Rücklage von 24.000 Euro und eine zweckgebundene Rücklage von 26.000 Euro für das Lobbypedia-Projekt. Seit Januar 2010 arbeitet Elmar Wigand daran, die Datenbank soll im Herbst starten.

Die Rücklage sichert die Stelle im ersten Jahr ab, aber wir wollen sie langfristig erhalten.

Es bleibt die Herausforderung, weitere Fördermitglieder und SpenderInnen zu gewinnen, um LobbyControl auf Dauer unabhängig zu finanzieren. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die als Fördermitglieder, Spenderinnen und Spender unsere Arbeit ermöglichen!

Uns unbeliebt zu machen...

... gehört zu unserem Job. Wir zeigen Missstände auf, stellen auch den Einflussreichen unliebsame Fragen und legen mit frechen Recherchen den Finger in die Wunde. Dies ist nur möglich, weil viele Einzelpersonen mit Spenden und Förderbeiträgen unsere unabhängige Finanzierung sichern. Ob groß oder klein – Ihre Spende sorgt dafür, dass wir auch in Zukunft frech sein können! Vielen Dank.

Spendenkonto: 80 46 200, BLZ 37020500
Bank für Sozialwirtschaft Köln
oder online: www.lobbycontrol.de



Reiseführer und Stadtführung durch den Lobbydschungel

Die aktuellen Termine für unsere lobbykritischen Stadtführungen finden Sie unter www.lobbyplanet-berlin.de
Der gedruckte Reiseführer (168 S., 7,50 plus Versand) ist ab sofort wieder verfügbar!

Impressum

AutorInnen: Nina Katzemich, Heidi Klein, Ulrich Müller, Elmar Wigand

Redaktion: Heidi Klein (V.i.S.d.P.)
LobbyControl e.V.
Friedrichstr. 63, 50676 Köln
Tel./Fax: 0221 / 169 65 07
kontakt@lobbycontrol.de
www.lobbycontrol.de

Layout: Hannes Jung

Design: Kai Kullen

LobbyControl wird gefördert von der

Bewegungs-
stiftung

Anstöße für soziale Bewegungen